

Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt legt um 4,95 Punkte zu

Kein anderes Land zahlt mehr Geld pro Grundschüler +++ Geringer Anteil verspätet eingeschulter Kinder +++ Hohe Quote eingerichteter Bachelor-Studiengänge +++ sehr gute Dynamik über alle untersuchten Handlungsfelder

Sachsen-Anhalt verbessert sich zwischen 2007 und 2008 um **4,95 Punkte** und belegt damit **Dynamik-Platz 3** in der wissenschaftlichen Bildungsstudie "Bildungsmonitor 2008", die vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) 2008 zum fünften Mal erstellt wurde. Diese umfassende Analyse des föderalen Bildungssystems in Deutschland bewertet anhand von 13 Handlungsfeldern und mehr als 100 Indikatoren (Datenstand 2006), inwieweit das Bildungssystem eines Bundeslandes einen Beitrag zu mehr Wachstum leistet.

Im Vergleich zum Bildungsmonitor 2007 legt Sachsen-Anhalt 4,95 Punkte zu. In vielen untersuchten Handlungsfeldern konnte das Land seine Ergebnisse deutlich verbessern. Besonders hoch waren die Zuwächse bei Zeiteffizienz (+23,19) und Ausgabenpriorisierung (+11,55). Auch genießen die MINT-Fächer und die Betreuungsbedingungen eine hohe Priorität. Schwächen bestehen dagegen bei der beruflichen Bildung und bei der akademischen Ausbildung.

Sachsen-Anhalt gehört im Bildungsmonitor 2008 zu einem breit gefächerten Mittelfeld von Rang 5 bis Rang 15. Niedersachsen schneidet auf Rang 5 leicht besser ab als der Bundesdurchschnitt. Sachsen, Baden-Württemberg, Thüringen und Bayern bilden erneut das Führungsquartett. Die bisher bundesweit erzielten Fortschritte im Bildungswesen dokumentiert NRW auf Rang 15. Das Bundesland erreicht mittlerweile eine Punktzahl, die fast dem Siegerwert aus dem Bildungsmonitor 2004 entspricht. Mecklenburg-Vorpommern rangiert mit bereits deutlichem Abstand auf Rang 16, konnte aber gegenüber 2004 ebenfalls erhebliche Zuwächse verzeichnen.

Zu einzelnen Handlungsfeldern in Sachsen-Anhalt

Zeiteffizienz:

Der Anteil verspätet eingeschulter Grundschüler betrug 2006 nur 3,0 Prozent (Bundesdurchschnitt: 4,8 Prozent). Auch die Wiederholerquote an den Grundschulen ist gering. An den Hochschulen ist die Umsetzung des Bologna-Prozesses relativ weit voran geschritten. Im Jahr 2006 waren 60 Prozent der Studienanfänger in Bachelor-Studiengängen eingeschrieben (der dritthöchste Wert in Deutschland; Bundesdurchschnitt: 42 Prozent). Bei der Relation der vorzeitig aufgelösten Ausbildungsverträge zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen liegt Sachsen-Anhalt jedoch weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik:

Die MINT-Wissenschaften haben an sachsen-anhaltinischen Hochschulen ein hohes Gewicht. Der Verhältnis der Absolventen in Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften zu den im Land beschäftigten Forschern lag mit 21,1 Prozent fast sieben Prozentpunkte höher als der Bundesdurchschnitt. Auch in den beruflichen Fortbildungsprüfungen zeigt sich die Stärke der technischen Ausbildungsgänge. Mit 70,1 Prozent war der Anteil technischer Fortbildungsprüfungen an allen erfolgreichen Fortbildungsprüfungen 2006 der höchste in Deutschland (Bundesdurchschnitt: 46,2 Prozent; 2005 in Sachsen-Anhalt: 63,5 Prozent).

Betreuungsbedingungen:

Rechnerisch kamen 2006 auf einen Grundschullehrer 14,5 Schüler. Das ist bundesweit der Bestwert (Durchschnitt: 19,4). 2000 standen rund 73.500 Grundschüler 4.389 Lehrern gegenüber. 2006 waren mit 4.488 sogar mehr Lehrer beschäftigt, obwohl die Schülerzahl auf rund 65.000 deutlich gesunken ist. Lediglich im Bereich der beruflichen Schulen sind die Betreuungsrelationen schlechter als im Bundesdurchschnitt.

Ausgabenpriorisierung:

Kein anderes Land hat sich bei der Ausgabenpriorisierung stärker verbessert. Die Ausgaben pro Schüler sind in den Grundschulen mit 5.100 Euro im Jahr 2005 die höchsten in Deutschland. Im Jahr 2000 betragen die Ausgaben pro Grundschüler noch 3.700 Euro.

Berufliche Bildung / Arbeitsmarktorientierung:

Bezogen auf die Zahl der Jugendlichen ist das Ausbildungsstellenangebot in Sachsen-Anhalt sehr niedrig. Zusätzlich weist das Land eine der höchsten Quoten nicht erfolgreicher Abschlussprüfungen im dualen Ausbildungssystem auf. Mit einer Durchfallquote von knapp 20 Prozent schnitten 2006 lediglich Berufsschüler in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern schlechter ab.

Akademisierung:

Die Studienberechtigtenquote an den beruflichen Schulen war 2006 die zweitniedrigste in Deutschland, der Anteil von jungen Menschen, die parallel zu einer Berufsausbildung ein Studium absolvieren an einem Altersjahrgang ist der drittniedrigste. Während 2006 über 4.000 Studienberechtigte zu einem Studium in andere Bundesländer aufbrachen, zog es lediglich 2.900 Studienanfänger aus anderen Bundesländern nach Magdeburg und Co

Hintergrund der Studie

In die Studie *Bildungsmonitor 2008* werden 102 Indikatoren einbezogen – darunter zum Beispiel Kennzahlen zur Ganztagsbetreuung, PISA-Ergebnisse, relative Abschlussquoten von Ausländern, Schulabbrecher, Studienberechtigtenquoten, Ingenieurabsolventen (siehe Anhang). Die zu Grunde liegenden Daten beziehen sich zumeist auf das Jahr 2006: Zum jetzigen Zeitpunkt liegen keine aktuelleren statistischen Daten in Deutschland vor. Neben

einer Bestandsaufnahme zur Leistungsfähigkeit des Bildungssystems werden die Ergebnisse des Bildungsmonitors 2008 auch mit den Vorjahren verglichen. So gibt die Studie auch darüber Auskunft, welches Bundesland die größten Verbesserungen in seinem Bildungssystem erreicht hat.

Vergleichsdaten 2008/ 07/ 04 + Rangliste Bildungssysteme 2008

Land	Gesamtergebnis ¹			Dynamik der Punktwerte	
	Punkte			Punkte	
	2008	2007	2004	2008 zu 2007	2008 zu 2004
Sachsen	72,9	69,2	53,0	3,7	19,9
Baden-Württemberg	69,7	66,1	57,3	3,6	12,4
Thüringen	69,6	65,1	49,6	4,6	20,0
Bayern	67,4	65,0	57,5	2,4	9,9
Niedersachsen	63,1	57,1	46,7	6,0	16,5
Saarland	62,0	57,2	47,1	4,8	14,9
Hamburg	60,3	56,4	52,0	4,0	8,4
Bremen	59,5	54,1	41,6	5,4	18,0
Rheinland-Pfalz	58,6	55,9	45,6	2,6	13,1
Sachsen-Anhalt	58,6	53,6	38,6	5,0	20,0
Berlin	58,2	56,5	42,7	1,7	15,5
Hessen	58,0	55,6	47,4	2,4	10,6
Schleswig-Holstein	58,0	55,5	47,7	2,5	10,3
Brandenburg	57,8	54,6	41,7	3,2	16,1
NRW	56,6	53,3	44,7	3,3	11,9
Mecklenburg-Vorpommern	51,2	48,9	43,5	2,3	7,7

Quelle: IW Köln; Stand: 25.08.2008; Rundungsdifferenzen

¹ Alle Indikatoren werden auf einer Punkteskala eingeordnet, deren Ankerwerte (0 und 100) auf Basis des Bildungsmonitors 2004 festgelegt werden. Die Indikatoren sind somit untereinander und im Zeitablauf vergleichbar. Die höchste Punktzahl beim Bestandsranking erhält das Bundesland, das insgesamt die höchste Punktzahl über alle 13 Handlungsfelder erreicht. Die im Bildungsmonitor 2008 dokumentierten Zahlen bilden das Jahr 2006 ab.

Ausführliche Informationen zur Studie finden Sie unter www.insm-bildungsmonitor.de
Rückfragen bitte an Ronald Voigt, INSM: 0221/ 4981 418; voigt@insm.de

Glossar – 13 Handlungsfelder

Handlungsfeld 1 Ausgabenpriorisierung: Relative Bildungsausgaben (Grundschulen); Relative Bildungsausgaben (allgemein bildende Schulen); Relative Bildungsausgaben (berufliche Vollzeitschulen); Relative Bildungsausgaben (duales System); Relative Bildungsausgaben (Hochschulen)

Handlungsfeld 2 Inputeffizienz: Investitionsquote (allgemein bildende Schulen); Altersstrukturindex (allgemein bildende Schulen); Relative Sachausstattung (allgemein bildende Schulen); Dienstunfähigkeitslast; Relative Sachausstattung (berufliche Schulen); Altersstrukturindex (berufliche Schulen); Investitionsquote (berufliche Schulen); Wissenschaftleranteil (Hochschulen); Investitionsquote (Hochschulen); Relative Sachausstattung (Hochschulen); Drittmitteldeckungsbeitrag

Handlungsfeld 3 Betreuungsbedingungen: Betreuungsrelation Kita; Schüler-Lehrer-Relation (Grundschulen); Unterrichtsstunden pro Klasse (Grundschulen); Klassengröße (Grundschulen); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - ohne Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek I - Gymnasien); Schüler-Lehrer-Relation (Sek II); Klassengröße (Sek I - Gymnasien); Klassengröße (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Klasse (Sek I - ohne Gymnasien); Unterrichtsstunden pro Schüler (Sek II); Schüler-Lehrer-Relation (Berufsschulen Teilzeit); Schüler-Lehrer-Relation (berufliche Schulen ohne Berufsschulen Teilzeit); Unterrichtsstunden pro Klasse (Berufsschulen Teilzeit); Unterrichtsstunden pro Schüler (berufliche Schulen ohne Berufsschulen Teilzeit); Klassengröße (Berufsschulen Teilzeit); Betreuungsrelation Hochschulen

Handlungsfeld 4 Förderinfrastruktur: Ganztagsbetreuung U3; Ganztagsbetreuung (3-6 Jährige); Akademisierungsgrad Personal Kitas; Ungelerntes Personal Kitas; Ganztagsgrundschüler; Ganztagschüler Sek I

Handlungsfeld 5 Internationalisierung: Fremdsprachenunterricht Grundschulen; Fremdsprachenunterricht duales System; Bildungsausländer Hochschulen; Internationale Kooperationen (Hochschulen); Gastwissenschaftler Hochschulen

Handlungsfeld 6 Zeiteffizienz: Verspätete Einschulung; Wiederholerquote Grundschulen; Wiederholerquote Sek I; Ausbildungsabbrüche; Studienberechtigte Auszubildende; Bacheloranfänger; Fachstudiendauer

Handlungsfeld 7 Bildungsqualität PISA/IGLU: PISA Lesen; PISA Lesen – Gymnasien; PISA Mathematik; PISA Mathematik – Gymnasien; PISA Naturwissenschaften; PISA Naturwissenschaften – Gymnasien; IGLU Lesen; IGLU Mathematik; IGLU Naturwissenschaften

Handlungsfeld 8 Bildungsarmut: PISA Risikogruppe Lesen; PISA Risikogruppe Mathematik; PISA Risikogruppe Naturwissenschaften; Schulabbrecherquote; Schulabschlussquote Nachholer; Absolventenquote Berufsvorbereitungsjahr; IGLU Risikogruppe Lesen; IGLU Risikogruppe Mathematik; IGLU Risikogruppe Naturwissenschaften

Handlungsfeld 9 Integration: Relative Schulabbrecherquote Ausländer; Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (allgemein bildende Schulen); Relative Studienberechtigtenquote Ausländer (berufliche Schulen); Steigung des sozialen Gradienten (PISA); Varianzaufklärung (PISA)

Handlungsfeld 10 Berufliche Bildung / Arbeitsmarktorientierung: Teilnehmerquote Ausbildungsprogramme; Teilnehmerquote Einstiegsqualifizierung; Ausbildungsstellenquote; Berufsabschlussquote; Einmünderquote Berufsfachschulen; Abschlussquote Berufsfachschulen etc.; Fortbildungsquote; Ersatzquote Meister/Techniker/Fachschulabsolventen

Handlungsfeld 11 Akademisierung: Studienberechtigtenquote (allgemein bildende Schulen); Studienberechtigtenquote (berufliche Schulen); Akademikerersatzquote; Hochschulabsolventenquote; Attrahierungsindex; Duales Studium

Handlungsfeld 12 MINT: Ingenieursabsolventen (T); MIN-Absolventen; F&E-Ersatzquote MINT; MINT-Wissenschaftler; Technische Fortbildungsprüfungen; Ingenieurspromotionen; MIN-Promotionen; Ingenieurshabilitationen (T); MIN-Habilitationen; Ingenieursersatzquote

Handlungsfeld 13 Forschungsorientierung: Drittmittel Hochschulen; F&E-Gewichtung; Habilitationsnachwuchs; Promotionsquote